Herbst 2018

church and peace

Rundbrief

Hoddesdon 2018 – Gewaltlosigkeit auf dem Pilgerweg

Portrait – Neues Mitglied CCND

Neu in der Geschäftsstelle – Willkommen Marina Hueber

Berufen zur Gewaltlosigkeit auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens

Der Weg zum gerechten Frieden muss Schritt für Schritt die Logik von Gewalt und Investitionen in den Krieg überwinden.

Church and Peace hat die Kirchen dazu aufgerufen, sich auf dem ökumenischen Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens an der Gewaltfreiheit zu orientieren.

„Gerechtigkeit und Frieden umarmen sich (Psalm 85, 11) - Gemeinsam unterwegs für Versöhnung in einem zerrissenen Europa“ war das Thema der Mitgliederversammlung (MV) und der internationalen Konferenz vom 21. bis 24. Juni.

In Hoddesdon, Großbritannien, versammelten sich 93 Pilger*innen auf dem ökumenischen Weg vom „gerechten Krieg“ zum „gerechten Frieden“. Sie kamen aus einem Europa, das zunehmend Mauern der Teilung errichtet und einem militarisierten Streben nach Sicherheit Vorrang einräumt. Gastgeber war die Region Großbritannien und Irland, in der der Brexit gesellschaftliche Brüche und Ungerechtigkeiten ans Licht bringt und verstärkt.

Am Freitagabend gingen die Teilnehmenden symbolisch entlang des großen ökumenischen Pilgerwegs seit Beginn des Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung im Jahre 1983.

Beim Austausch von Erinnerungen an den Wegstationen wurden die Spuren der Vision der Gewaltfreiheit wahrnehmbar, die die Friedenskirchen bei Versammlungen und Programmen des Ökumenischen Weltrates der Kirchen, der Europäischen Ökumenischen Versammlungen und unzähligen anderen Begegnungen eingebracht haben.

Gemeinsam auf dieser Reise zu sein und den Wunden von Gewalt und Ungerechtigkeit zu begegnen, habe jede*n Einzelne*n und die Kirchen als Ganze verändert, sagte Church and Peace-Vorstandsvorsitzende Antje Heider-Rottwilm.

„Gerechtigkeit, nicht Gewalt“ war die Grundlage für den gesamten Lebenspilgerweg des Hauptredners Pfarrer Inderjit Bhogal, der die Bewegung „City of Sanctuary“ (Zufluchtsstadt) ins Leben gerufen hat.

Migration sei ein zentrales Thema, mit dem die Gesellschaft heute konfrontiert ist, sagte der methodistische Pfarrer; ein Thema, das sich in den biblischen

weiter auf Seite 3

Impressum

Church and Peace
Europäisches Netzwerk von Friedenskirchen, friedenskirchlich orientierten Gemeinden, Kommunitäten und Friedensdiensten.

Redaktion:
Lydia Funck, Generalsekretärin
Terri Miller

Internationale Geschäftsstelle
Mittelstraße 4, D-34474 Diemelstadt-Wethen
Tel: +49 5694 9905506, Fax: +49 5694 1532
intloffice@church-and-peace.org
www.church-and-peace.org

Übersetzungen und Korrektorat:
Josef Freise, Lydia Funck,
Antje Heider-Rottwilm

Layout: Benji Wiebe, mennox.de

Produktion: Marion Wiebe, mennox.de/it

Spenden an Church and Peace e.V.

Bankkonto in Deutschland:
Bank für Kirche und Diakonie KD-Bank,
IBAN: DE33 3506 0190 1014 3800 15,
BIC: GENODED1DKD

Bankkonto in Frankreich:
Schecks ausgestellt auf 'Church and Peace' an die Geschäftsstelle oder Banküberweisung an CCP Nancy, 046651X036
RIB: 20041 01015 0466451X036 41,
IBAN: FR93 2004 1010 1504 6645 1X03 641,
BIC: PSSTFRPPSTR

Bankkonto in Großbritannien:
Schecks über Britische Pfund ausgestellt auf 'Church and Peace' an: Gerald Drewett, 39 Postwood, Green, Hertford SG13 7QJ - oder Banküberweisung an Konto 20745001, BLZ 16-58-10 und E-Mail-Benachrichtigung an gerald.drewett@ntlworld.com

in den USA:
US-Dollar-Schecks ausgestellt auf 'Ivester Church of the Brethren (für: Church and Peace fund)', an: Ivester Church of the Brethren, 25056 'E' Avenue, Grundy Center, Iowa 50638-8761, USA (mit Spendenbescheinigung der Ivester Church of the Brethren)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung von Church and Peace wieder. Bei allen eingereichten Artikeln behalten wir uns Kürzungen vor.

Unterwegs und aktiv

Liebe Freundinnen und Freunde
von Church and Peace,

Unterwegs zu sein ist zentrales Motiv im Leben von Menschen, von Tieren und auch von Pflanzen. Wie sähe unsere Natur aus, wenn die Pollen im Frühjahr nicht durch die Luft flögen und die Blumen bestäubten? Wer von einer Allergie geplagt wird, wird meine Begeisterung für das Bild des Pollenflugs sicherlich nicht teilen – aber vielleicht den Gedankengang mitgehen. Wie die Pollen unterwegs und aktiv sind, so sind auch die verschiedenen Menschen, die auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens unterwegs sind, aktiv und schaffen durch ihr Engagement Großartiges.

Die internationale Konferenz im Großbritannien dieses Jahr hat einige der schon zurückgelegten Wegstationen aufgezeigt und war für viele der Teilnehmenden eine willkommene Raststätte auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens.

Sie lesen in diesem Rundbrief über Menschen und Organisationen, mit denen wir in Europa gemeinsam für Versöhnung unterwegs sind. Wir weisen auf Schmerzpunkte hin, die uns Sorge bereiten, wie die Diskussion zum Mehrjährigen Finanzrahmen der EU (2021-2027), und wollen ermutigen, mit auf den Weg der Friedenskirchen zu kommen und Veränderung zu bewirken. Konkrete Schritte vorwärts sind dabei beispielsweise die Entwicklung eines Zukunftsszenarios um Sicherheit neu und ohne Waffen zu denken, in Bosnien unermüdlich und unübersehbar die jährliche Friedenswoche zu feiern oder trotz des Brexit mit den engagierten Mitgliedern und Freund*innen im Vereinigten Königreich im engen Austausch zu sein.

Das Thema der Konferenz war die Vision aus Psalm 85 „Gerechtigkeit und Frieden umarmen sich". Weiter heißt es dort in Vers 11: „Treue sprosst aus der Erde hervor, Gerechtigkeit schaut vom Himmel herab." Wie die Pollen sich vom Wind ausstreuen lassen und Frucht bringen, so lassen sich viele von uns aussenden, auf dass Frieden und Gerechtigkeit sprießen.

Mit herzlichen Grüßen

Lydia Funck

Hoddesdon 2018 - MV

Berufen zur Gewaltlosigkeit auf dem Pilgerweg ...

weiter von Seite 1

Geschichten von Reisen und Bewegung widerspiegelt. Gewalt und ungerechter Frieden treiben Migration voran, wobei viel Armut durch Investitionen in den Krieg verursacht wird. Kirchen brauchen eine „Theologie der Heiligkeit des Anderen" (Jonathan Sacks) und eine fest verwurzelte Verpflichtung, „den Krieg nicht mehr zu lernen".

Die Podiumsteillnehmer*innen beleuchteten den Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens als Weg des Lebens, der Transformation und der Heilung in den Kirchen. Janet Benvie sagte, dass die Anglikanische Pazifistische Gemeinschaft daran arbeitete, gewaltfreie Alternativen voranzubringen, wie zum Beispiel die Unterstützung des Atomwaffenverbotsvertrags der Vereinten Nationen durch die Kirchen. Hansuli Gerber, Mennonit, Internationaler Versöhnungsbund, bemerkte, dass „diese Reise […] mehr ein Kampf als eine Pilgerfahrt der Begegnung oder Ruhe [ist]. Sie bedeutet Auseinandersetzung."

Die Pilger*innen müssten ihre Zerbrechlichkeit und ihre Unzulänglichkeiten akzeptieren, bräuchten aber dennoch die Hoffnung nicht zu verlieren.

Psalm 85 formuliere eine Vision von Gerechtigkeit und Frieden für ein inklusives Europa, sagte Oberkirchenrätin Karen Hinrichs, Evangelische Landeskirche Baden, während des abschließenden Gottesdienstes. Gottes Volk, das gemeinsam auf dem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens unterwegs sei, baue diese „Kultur der Gewaltlosigkeit" auf.

Besuchen Sie die Website von Church and Peace, um Materialien von der Konferenz herunterzuladen: https://www.church-and-peace.org/dokumente-deu/internationale-konferenz-2018/

Weitere Infos zum Pilgerweg des Ökumenischen Rats der Kirchen unter: http://t1p.de/dz59

Ökumenischer Rat der Kirchen

Aus der Mitgliederversammlung

Neue Mitglieder

- Tertiärgemeinschaft der Christusbruderschaft Selbitz, Deutschland (korporativ)
- Christliche Kampagne für nukleare Abrüstung (CCND), Großbritannien (assoziiert) (s. Seite 6)
- Sechs Einzelmitglieder aus Belgien, Dänemark, Frankreich und Deutschland

Wahlen

- Neues Vorstandsmitglied Maria Biedrawa (Internationaler Versöhnungsbund - französischer Zweig, Absolventin der Ausbildung zur Shalomdiakonin bei gewalt*frei* handeln)

Öffentliches Eintreten in Bezug auf europäische Entwicklungen

- Bekräftigung der Selbstverpflichtung der Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) in Richtung Gewaltfreiheit und Erwartung weiterer Schritte (s. Seite 5)
- Kritik an den geplanten EU-Haushaltsprioritäten und erhöhten Militärausgaben (s. Seite 4)
- Betroffenheit angesichts des zunehmend feindseligen Umgangs mit der Freizügigkeit von Personen und Protestbrief an das britische Außenministerium anlässlich der Verweigerung eines Visums für eine Konferenzteilnehmerin
- Protest gegen Kriminalisierung von Migration und Menschen, die Migrant*innen unterstützen

*Transformative Pilgerbegegnungen - Olivera Savić aus Serbien (l) mit Lule Potera aus dem Kosovo: „Ich liebe dich, ich vergebe dir. […] Wir können uns gegenseitig als Menschen sehen, die Gott dienen, wir können Brücken bauen. Das ist unsere Mission, Friedensstifter*innen zu sein."*

Konferenz-Wokshops

Kinder die Kunst des Friedens lehren | Deeskalation und Dialog im bewaffneten Konflikt | Gerechter Friede in der Wirtschaft | Körpergebet, Kontemplation und Aktion für Frieden und Versöhnung | Christliche Hoffnung versus nukleare „Abschreckung" | Zufluchtsorte in Europa – Erfahrungsaustausch | Sprache der biblischen Gewaltfreiheit und des gerechten Friedens | Multiple Identitäten | Restorative Circle

Foto: Church and Peace

Hoddesdon 2018 - MV

EU-Finanzplanung gefährdet Friedensprojekt

Erklärung der MV 2018 zum Mehrjährigen Finanzrahmen (MFF) der EU als treibende Kraft für Militarisierung

Angesichts der Vorhaben der Europäischen Union, die Ausgaben für militärische Instrumente in die Höhe zu treiben anstatt in zivile Friedensförderung zu investieren, zeigte sich das europäische ökumenische Netzwerk Church and Peace zutiefst besorgt. Unter dem Thema *„Gerechtigkeit und Frieden umarmen sich (Ps 85, 11) - Gemeinsam unterwegs für Versöhnung in einem zerrissenen Europa"* kam die diesjährige Mitgliederversammlung und internationalen Konferenz vom 21.-24. Juni 2018 in Hoddesdon im Vereinigten Königreich, zusammen, einer Region, in der schon jetzt der Brexit und seine Folgen erfahren werden.

Je mehr Details des vorgeschlagenen Mehrjährigen Finanzrahmens (MFF) 2021 – 2027[1] veröffentlicht werden, desto mehr beobachten wir, dass die EU zunehmend einen Kurs weg von Europa als Friedensprojekt hin zu einem Militärbündnis einschlägt. Die jüngsten, vom Europäischen Rat gebilligten Vorschläge der Europäischen Kommission zur militärischen Mobilität, zum Europäischen Verteidigungsfonds und zur Europäischen Friedensfazilität (European Peace Facility) unterstreichen den Plan, im Zeitraum 2021-2027 rund 30 Milliarden Euro für die Verteidigung auszugeben. [2]

Angesichts der weltweit zunehmenden tödlichen Konfliktsituationen lehnen wir ebenfalls die Pläne ab, alle zwölf bestehenden Außenfinanzierungsinstrumente zu einem einzigen zusammenzufassen und mindestens 10 Prozent dieses enormen Budgets von rund 89 Milliarden Euro in aktuellen Wechselkursen für die Migrationskontrolle einzusetzen. Eine Vereinfachung der Prozesse und bis zu einem gewissen Grad auch eine Erhöhung der Flexibilität kann zwar befürwortet werden, doch die Zusammenlegung einer Reihe von Kerninstrumenten und damit die Abschaffung getrennter Mittel für Entwicklung, zivile Friedenskonsolidierung, Demokratie und Menschenrechte schwächt diese wesentlichen Grundlagen einer starken Zivilgesellschaft und ist einfach nicht hinnehmbar.

Zusammen mit dem Votum der Mitgliederversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) vom 8. Juni 2018 in Novi Sad[3] lehnen wir das neue Instrument für Nachbarschaft, Entwicklung und internationale Zusammenarbeit (NDICI) ab und fordern das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten als Mitgesetzgeber auf, dafür zu sorgen, dass es für 2021-2027 drei verschiedene Instrumente gibt - Entwicklung, Menschenrechte und Demokratie und zivile Friedensförderung.

Wir setzen uns für Frieden und Versöhnung in Europa ein, daher stellen wir den Vorschlag der Hohen Vertreterin der Union für Außen- und Sicherheitspolitik Federica Mogherini zur Einrichtung einer Europäischen Friedensfazilität[4] grundsätzlich in Frage. Während wir einen milliardenschweren Fonds für zivile Friedensinitiativen sehr begrüßen würden, lehnen wir die Idee ab, einen Fonds als einen Beitrag zum „Frieden" zu bezeichnen, der gemeinsame Kosten für militärische Transporte zu out-of-area-Operationen, militärische Ausbildung und Ausrüstung, einschließlich der Bereitstellung tödlicher Waffen, und andere militärische Aktionen im Bereich der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) finanziert. Während die EU plant, Dutzende von Milliarden Euro in militärische Antworten auf regionale und globale Herausforderungen zu investieren, werden die für zivile Ansätze verfügbaren Mittel um mehr als die Hälfte dessen gekürzt, was für den Haushaltszeitraum 2014 - 2020 zur Verfügung stand.[5] Dieser

1 http://ec.europa.eu/budget/mff/index_de.cfm

2 6,5 Mrd. EUR für die militärische Mobilität, 13 Mrd. EUR für den Europäischen Verteidigungsfonds über den EU-Haushalt und 10,5 Mrd. EUR außerhalb des Haushalts durch zwischenstaatliche Bündelung.

3 http://www.ceceurope.org/wp-content/uploads/2018/07/GEN_PUB_01_Public_Committee_Draft_Report_REVISED_2_Antje_DE.pdf

4 https://eeas.europa.eu/headquarters/headquarters-homepage/47374/node/47374_de

5 Das Budget 2014-2020 des Instrument für Stabilität und Frieden (IcSP) beläuft sich auf 2,3 Mrd. EUR, während für ähnliche Aktivitäten

Trend muss dringend umgekehrt werden.

Church and Peace ruft Politiker und Politikerinnen und insbesondere die Kirchen dazu auf:

- sich wahrnehmbar in die Diskussionen um die künftigen Haushaltsprioritäten der EU einzubringen;
- an der Bedeutung der EU als Projekt des Friedens und der Versöhnung festzuhalten;
- darauf zu drängen, dass Ressourcen und Menschen genutzt werden, um Frieden in Gerechtigkeit zu schaffen und so entscheidende Schritte in Richtung globaler Gerechtigkeit und Versöhnung zu unternehmen, wie etwa durch die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Church and Peace-Mitgliederversammlung
Hoddesdon, Vereinigtes Königreich, 22 Juni 2018

(reduzierter Umfang) nur ein Budget von rund 1 Mrd. EUR für 2021-2027 zur Verfügung steht.

Foto: Church and Peace

MV begrüßt Schritte auf dem Weg zur Gewaltfreiheit der KEK

Die MV in Hoddesdon begrüßte die Beschlüsse der Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) in Novi Sad, Serbien vom 31. Mai bis 6. Juni 2018, als Antwort auf Konflikte und Gewalt in Richtung Gewaltfreiheit voranzugehen.

Gleichzeitig forderten die Church and Peace-Mitglieder die Kirchen auf, die Option des Krieges oder der militärischen Intervention als „ultima ratio", als letzte Option, auszuschließen und stattdessen Schritt für Schritt in Richtung Gewaltlosigkeit als erste und letzte Option zu gehen.

Unter der Überschrift „Ihr werdet meine Zeugen sein (Apg 1,8) - Zeugnis, Gerechtigkeit, Gastfreundschaft" brachte die KEK-Vollversammlung ihre 140 Mitgliedskirchen und Partnerorganisationen wie Church and Peace zusammen. Nach gemeinsamen Gottesdiensten, einem Pilgerweg und engagierten Beiträgen, die das gemeinsame geistliche und gesellschaftliche Zeugnis der Kirchen einforderten, verabschiedete die Versammlung den Bericht des Ausschuss für öffentliche Verantwortung mit Resolutionen zu den Themen: Wirtschafts- und Klimagerechtigkeit; Flüchtlinge und Migration; Menschenrechte; Populismus; Familie und Sicherheit; Waffen und Gewaltfreiheit. Letztere legten die Schwerpunkte auf Sicherheit und EU-Politik, Waffenproduktion und -export, Gerechter Friede und Gewaltfreiheit.

Erfahren sie mehr: assembly2018.ceceurope.org/resources/

Hoddesdon 2018 - MV

Neue Mitglieder

Auf der MV 2018 begrüßte Church and Peace zwei Gruppen und sechs Personen als neue Mitglieder. In der gastgebenden Region Großbritannien und Irland ist das neue assoziierte Mitglied Christian Campaign for Nuclear Disarmament engagiert. Die Profile der weiteren neuen Mitglieder finden Sie in einer der nächsten Ausgaben des Rundbriefs.

Christian Campaign for Nuclear Disarmament

Die Christian Campaign for Nuclear Disarmament (Christliche Kampagne für nukleare Abrüstung, CCND) bietet einen Ort für Christ*innen, die auf der Grundlage ihres Glaubens gegen Atomwaffen und andere Massenvernichtungswaffen Zeugnis ablegen und sich gleichzeitig positiv für Frieden einsetzen wollen.

Unsere 365 Mitglieder glauben, dass Nuklearwaffen für Christ*innen ein wichtiges Thema sein sollten, wenn wir den Ruf Christi, Friedensstifter*innen zu sein, leben wollen. Wir glauben, dass es für Christ*innen eine spannende Chance gibt, für eine bessere Welt zu arbeiten, indem sie den gegenwärtigen Status quo ablehnen, in dem viele Menschen Atomwaffen als sogenanntes „notwendiges Übel" zu akzeptieren scheinen.

Als Antwort auf die Lehre und das Beispiel Jesu Christi arbeitet CCND für internationalen Frieden und Abrüstung und eine Welt, in der die gewaltigen Ressourcen, die jetzt der Aufrüstung gewidmet sind, auf die wirklichen Bedürfnisse der menschlichen Gemeinschaft umgelenkt werden. CCND unterstützt alle aufrichtigen Abrüstungsmaßnahmen und unterstützt alle echten Versuche, Gemeinschaft und Versöhnung aufzubauen.

CCND sieht Massenvernichtungswaffen als ein Zeichen des Ungehorsams der Menschheit gegenüber dem Gesetz Gottes, sowie eine Missachtung des internationalen Völkerrechts. Wir lehnen daher jede auf solchen Waffen basierende „Verteidigung" ab.

Wir regen Diskussionen und Aufklärung über Massenvernichtungswaffen und Militarisierung auf allen Ebenen in den Kirchen an und unterstützen Kirchen und einzelne Christ*innen in ihrem Zeugnis und Arbeiten für eine Welt ohne Atomwaffen und für eine Weltordnung, die auf Frieden und Gerechtigkeit basiert.

Mehr Informationen und Anmeldung für monatliche E-Mails unter christiancnd.org.uk. Folgen Sie @ChristianCND auf Twitter.

Foto: Church and Peace

Schritt für Schritt zu einem neuen Sicherheitsansatz

Martin Birdseye leitete in Hoddesdon 2018 den Workshop „Christliche Hoffnung gegen nukleare „Abschreckung"", der sich mit der Ethik von Atomwaffen und Abschreckung beschäftigte. Die Teilnehmenden erörterten die Grundlagen für die christliche Verantwortung für eine atomwaffenfreie Zukunft und Advocacy-Werkzeuge. Ein Flussdiagramm half, den eigenen Standpunkt und entsprechende Argumente zu erarbeiten – insbesondere die Gründe für die christliche Hoffnung.

Hoddesdon 2018 - Gastgeberregion

Die Mitgliedsgruppen in Großbritannien und Irland

Anglican Pacifist Fellowship

„APF durchläuft einen Prozess der strategischen Neuausrichtung - unsere Mitgliedschaft wird immer älter und kleiner. Dazu gehört auch, zu klären, wie wir mit anderen kirchlichen Friedensgruppen zusammenarbeiten. Wir lernen, dass wir gemeinsam stärker sind. Die Konferenz von Church and Peace war ein wichtiger Teil des Lernens, wie wir uns auf unserem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens gegenseitig unterstützen."

Gepäck für den weiteren Weg: Nach der Begegnung mit anderen „Pilger*innen" und dem Hören ihrer Geschichten: Inspiration, die Arbeit für den Frieden fortzusetzen

Hoddesdon-Fakt: War Mitglied des Panels, das über den Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens diskutiert hat

Mitglied seit: 1991

Community for Reconciliation (Gemeinschaft für Versöhnung)

„Die Community for Reconciliation hat eine lange Verbundenheit mit Church and Peace. Die Mitarbeit in der Planungsgruppe bot die Möglichkeit, mehr über die Organisation zu erfahren und sich mit Freund*innen aus ganz Europa und darüber hinaus zu treffen, die sich in ihrem Kontext für den Frieden einsetzen. Wir können viel voneinander lernen."

Gepäck für den weiteren Weg: Es war ermutigend, andere Gruppen zu treffen, die an verschiedenen Orten mit unterschiedlichen Menschen auf unterschiedliche Weise zusammenarbeiten, und zu erkennen, dass wir in dieses Puzzle von Gruppen, die sich für den Frieden einsetzen, passen.

Hoddesdon-Fakt: Leitete einen Workshop, bei dem es darum ging, durch Gebet und Kontemplation gestärkt zu werden für die Friedensarbeit

Mitglied seit: 2008

Friends World Committee for Consultation Europe & Middle East Section (FWCC-EMES)*

„Frieden ist die Grundlage für den Glauben und den Dienst der Quäker. Aufgrund des Verständnisses vom und des Engagements für den gewaltfreien Ruf des Evangeliums verzichten die Quäker auf jegliche, auch militärische, Gewalt. Daher suchen wir nach anderen Wegen des Umgangs mit Konflikten, die dabei helfen, das Friedenszeugnis aufrechtzuerhalten. [Die Konferenz in Hoddesdon] brachte Mitglieder der christlichen Gemeinschaft aus ganz Europa zusammen, die Zeugnis für Gerechtigkeit und Frieden ablegen, zu einer Zeit, in der es innerhalb der Europäischen Union und insbesondere im Zusammenhang mit dem Brexit so viel Druck gibt."

Gepäck für den weiteren Weg: Manchmal kann sich eine Friedenskirche, die versucht, die radikalen Folgen der Botschaft Christi vom Frieden zu leben, auf einer einsamen Reise befinden. Das Gefühl, mit anderen zu gehen, war inspirierend und unterstützend.

Hoddesdon-Fakt: 65 Millionen Menschen weltweit sind vertrieben, 90% dieser Vertreibung ist auf Krieg zurückzuführen (aus der Keynote von Pfr. Bhogal)

Mitglied seit: Gründungsmitglied

**FWCC-EMES ist ein Netzwerk von Quäkerversammlungen in Europa und dem Nahen Osten. Die Geschäftsführerin arbeitet derzeit in England.*

Hertford & Hitchin Area Meeting

„Unser Pilgerweg ist ein Pilgerweg des Friedens im weiteren Sinne. Das Hertford Meeting ist Teil der Sanctuary-Bewegung und wir kümmern uns um syrische Familien, denen wir das Einleben ermöglichen müssen. Church and Peace ist Teil unseres Bestrebens, politische Grenzen weniger bedeutungsvoll zu machen."

Gepäck für den weiteren Weg: Presseerklärung und Vortrag von Pfr. Inderjit Bhogal

Hoddesdon-Fakt: Mitgliedsgruppe nahe Hoddesdon

Mitglied seit: 1997

Fakten und Zahlen zur Gastgeberregion

23 Teilnehmer*innen

9 Mitglieder aus der Region nahmen teil

100% Vertretung der Mitgliedsgruppen aus der Region

10 Nicht-Mitgliedsgruppen

5 Mitgliedsgruppen, die neben C&P auch dem Netzwerk Christlicher Friedensorganisationen (NCPO)* angehören

**NCPO ist ein in Großbritannien ansässiges ökumenisches Netzwerk, das sich dem Frieden als zentralem Element von Kirchengemeinschaft verpflichtet fühlt. Church and Peace Großbritannien und Irland ist Mitglied von NCPO.*

Den Frieden feiern

Zur 9. Internationalen Friedenswoche in Sanski Most hatte das Center for Peacebuilding – CIM (Centar Za Izgradnju Mira) vom 16.-21. September 2018 in die nordbosnische Kleinstadt eingeladen. Auch einige Church and Peace-Mitglieder waren dabei: Mihael Sečen und Neda Popović von INTeRo sowie Ana und Otto Raffai von RAND aus Kroatien, Julianne Funk aus der Schweiz, sowie Kristina Bulling, Susanne Korhammer und Petra Titze von der Stiftung die schwelle, die hier von ihren Eindrücke berichten.

Foto: Center for Peacebuilding

Teilnehmende der internationalen Friedenswoche.

Friedensarbeit in Bosnien ist immer mit etwas Skepsis behaftet. Umso wichtiger ist es Mevludin Ramanović und Vahidin Omanović von CIM, dass Jahr für Jahr dieses Zeichen gesetzt wird: Sichtbar im Stadtzentrum von Sanski Most findet die Friedenswoche statt, unabhängig von der Anzahl der Anmeldungen und der möglichen Referent*innen. Eingeladen sind alle; es kommen die wenigen Engagierten, die das Zusammentreffen von internationalen Friedensaktivist*innen als Auftanken erleben. Dieses Jahr waren dies einige junge Leute vom „Project Peace" aus dem Allgäu in Deutschland, langjährige Wegbegleiter*innen von CIM, einige junge Friedensbewegte aus Bosnien und wir Church and Peace-Freund*innen.

Wir begannen mit der Fishbowl-Methode, um über Erfolge und Misserfolge unserer Friedensarbeit zu berichten und ließen uns von der Energie tragen, die aus dem gemeinsamen Teilen der vielen kleinen Schritte, die an so vielen verschiedenen Orten stattgefunden haben, entstand.

Patricia Whalen mutete uns viel zu, als sie von ihrer Arbeit als Richterin von 2012 – 2017 in der Kammer für Kriegsverbrechen am Gericht von Bosnien und Herzegowina berichtete, dem arbeitsreichsten Kriegsverbrechergericht der Welt. Sie fragte, was eine Gesellschaft für Versöhnung benötige. Auf unsere Antwort „Gerechtigkeit und Wahrheit" hin fragte sie weiter: „Wie kann Gerechtigkeit aussehen?" Schwierige Fragen in einem geteilten Land, in dem immer noch Massengräber des Krieges aus den 1990er Jahren entdeckt werden, Kriegsverbrecher als Helden verehrt und eine gemeinsame Aufarbeitung der Vergangenheit nicht in Sicht ist.

Am nächsten Morgen besuchten wir das Zentrum, in dem die Leichen aus den Massengräbern identifiziert werden. Eine Arbeit, die auch 23 Jahre nach Ende des Krieges noch andauert. Die engagierte Mitarbeiterin berichtete von ihrer Arbeit: Das unsägliche Grauen des Krieges war so nah, die Friedensarbeit so unsäglich dringend. Wir brauchten Zeit zum Auftanken.

Seit einiger Zeit hat CIM ein Stück Land gekauft und eine Peace Farm errichtet. Schafe, Ziegen, Hühner, Gänse und ein Esel leben dort, Familien aus der Stadt arbeiten gemeinsam im Gemüsebeet und nehmen die Ernte mit nach Hause. Ein friedlicher Ort, der mehrfach im Jahr voller Jugendlicher ist, wenn CIM als Teil seiner Jugendarbeit junge Menschen aus allen Teilen Bosniens zusammenbringt und sie oft das erste Mal mit einem bosnischen Serben, einer bosnischen Kroatin oder einem Bosniaken reden. Dann merken sie, dass sie nur gemeinsam etwas in diesem Land verändern können.
Dort fanden wir Zeit um ins Gespräch zu gehen, Pilze zu sammeln, zu lachen und Netzwerke zu schmieden.

Wir arbeiteten während der Tage auch zu den Themen Trauma und Versöhnung, Wahrheit, Vorurteile, empathisches Zuhören, interreligiöse Verständigung, und wir feierten den internationalen Tag des Friedens am 21. September mit dem interreligiösen Chor Harmonia.

Im nächsten Jahr wird wieder vom 15. bis 21. September, sichtbar in der Kleinstadt Sanski Most, im Norden Bosniens, eine Woche der Frieden gefeiert.

Church and Peace-Mitgliederversammlung und Internationale Konferenz

17.-19. Mai 2019

„dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung" (Jeremia 29,11) - 70 Jahre Gewaltfreiheit leben – der Militarisierung widerstehen!

Ev. Johannisstift Berlin-Spandau, Deutschland

Kommen und feiern Sie sieben Jahrzehnte der Church and Peace-Bewegung! Wir wollen gemeinsam unsere Verpflichtung erneuern, die Gewaltlosigkeit und Hoffnung des Evangeliums zu leben. Netzwerkmitglieder, Freund*innen und Gäste sind zu einer besonderen Jubiläumsfeier am 18. Mai ab 15 Uhr in die REFOKirche Moabit (Beusselstraße 35) eingeladen. Weitere Details folgen!

Termine

23.-25. November 2018

Deutschsprachige Regionaltagung

„Der Weg ist das Ziel. Unser Umgang mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen"

Thomashof, Karlsruhe, Deutschland

1.-3. Februar & 5.-7. April 2019

Friedenstheologische Seminarreihe

„Frieden und Gerechtigkeit umarmen sich"

Laurentiuskonvent Laufdorf, Deutschland

13.-15. Februar 2019

Church and Peace-Vorstandssitzung

Laufdorf, Deutschland

23. Februar 2019

Regionaltag Großbritannien und Irland

„Darum sollten wir uns für den Frieden einsetzen und für das, was unser Miteinander fördert" (Röm 14,19) - Frieden ist kein Märchen - wir müssen arbeiten, um ihn zu verwirklichen

Bull Street Quaker Meeting House, Birmingham, Großbritannien

Neue Dokumente auf unserer Website

Internationale Konferenz 2018
Hauptreferat von Inderjit Bhogal, Predigt von Karen Hinrichs, Zeitschiene des ökumenischen Pilgerwegs von Antje Heider-Rottwilm, Bericht „Auf Gewaltfreiheit besinnen" von Josef Freise

„Frieden in Europa – in Gefahr? Bericht von der Vollversammlung der KEK in Novi Sad" von Antje Heider-Rottwilm

Church and Peace-Pressemitteilungen
Zum Download und zum Teilen!
www.church-and-peace.org/documents

Neues Mitglied im Team der internationalen Geschäftsstelle

Seit Februar hat die internationale Geschäftsstelle Unterstützung bekommen. Marina Hueber hat die Arbeit als Verwaltungsassistenz angetreten und ist für Büroorganisation sowie Personal- und Finanzverwaltung zuständig.

Wie bist Du zu Church and Peace gekommen?

Ich habe im Verlauf der Jahre auf sehr verschiedenen Tätigkeitsfeldern gearbeitet. Ich habe 20 Jahre Erfahrung im Steuerbüro, habe in einer Internetagentur gearbeitet, Internetseiten erstellt und Fotos bearbeitet und einen Online Handel betrieben. Nach vielen Jahren kam ich an einen Punkt, an dem ich beschloss, dass ich den Inhalt meiner Arbeit neu ausrichten möchte.

Durch mein Leben in der Sozietät Herrnhaag e.V., einer ökumenischen Lebensgemeinschaft der Herrnhuter Brüdergemeine, bin ich mit dem Thema gemeinnützige Vereine in Berührung gekommen. Ich beschloss, meine Erfahrungen und Fähigkeiten für die Arbeit für gemeinnützige Vereine zu nutzen. In dieser Situation erreichte mich über eine Bekannte die Stellenausschreibung von Church and Peace. Die ausgeschriebene Stelle passte sehr gut. Ich bewarb mich und wurde eingestellt.

Was macht Dir Freude bei dieser Arbeit?

Ich freue mich bei dieser Arbeit darüber, selbständig und eigenverantwortlich arbeiten zu können. Ich bin sehr froh darüber, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die ein Arbeiten in einer Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und des Respekts voreinander ermöglichen und mit denen man lachen kann.

Nach den ersten 6 Monaten, wie läuft es bisher?

Die ersten Monate waren sehr anstrengend. Sehr viele Informationen mussten verarbeitet, neue Zusammenhänge verstanden werden. Die Arbeit mit meinen beiden Kolleginnen musste sich einspielen. Ich fühle mich in der Geschäftsstelle sehr wohl und auch die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Kontakt zu den Mitgliedern ist sehr gut.
Danke, dass ich so gut bei Church and Peace aufgenommen wurde!

Foto: privat

Marina Hueber

Neues aus

England und Schottland

Die Gewaltlosigkeit des Evangeliums zurückgewinnen

Eine Konferenz in Perth, Schottland, die vom korporativen Church and Peace-Mitglied Anglican Pacifist Fellowship und der Fellowship of Reconciliation UK, organisiert wurde, untersuchte im Juni die Grundlage für christliche Gewaltlosigkeit und hob Jesu Weigerung, Gewalt anzuwenden, hervor. Die Teilnehmenden bereiten eine interreligiöse Veranstaltung zum Thema Gewaltfreiheit im Christentum und im Islam vor und wollen weitere Schritte unternehmen, um Gewaltfreiheit in Schottland zu fördern. Weiterlesen: http://www.for.org.uk/2018/08/27/gospel-nonviolence-action-end-war/

Europa/ Deutschland

„Schwerter zu Pflugscharen"-Preis für CPT

Die Initiative „Dresdner Aufbruch – 8. Oktober" verleiht den „Schwerter zu Pflugscharen"-Preis 2018 an Christian Peacemaker Teams. CPT wird ausgezeichnet für den Einsatz für Frieden und Verständigung zwischen Konfliktparteien, eine „fast unorthodoxe, aber klar am Evangelium orientierte Arbeit". Der Preis, jährlich am 8. Oktober verliehen, erinnert daran, dass es 1989 in Dresden durch gewaltfreie Proteste erstmals gelang, dass DDR-Regime und Bürger*innen in einen friedlichen Dialog traten.

christian peacemaker teams

Deutschland

Sicherheit neu denken

Die Evangelische Landeskirche in Baden, assoziiertes Mitglied von Church and Peace, hat die Studie „Sicherheit neu denken, von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik - ein Szenario bis 2040" erarbeitet. Anhand von drei Szenarien wird durch dekliniert, wie ein Ausstieg aus dem militärischen Sicherheitsdenken aussehen könnte. Dem Positivszenario (Nachhaltige zivile Sicherheit) wird ein Trendszenario (Schleichende Militarisierung) und ein Negativszenario (Nahe am Abgrund) entgegen gesetzt. Kurzfassung unter: t1p.de/ekibaSND

Serbien

Dialog über Menschenrechte

Church and Peace-Einzelmitglieder Manda und Ivan Prising und Projektpartner Forum za interkulturalnost aus Novi Sad organisierten im Juni im Kulturhaus in Sombor eine Diskussion über Menschenrechte und friedliches Zusammenleben verschiedener gesellschaftlicher Gruppen in Serbien. Referent*innen der Universität Novi Sad berichteten über ihr Forschungsprojekt „Erzähl deine Geschichte", zu dem auch Interviews mit marginalisierten Menschen gehörten. Die Geschichten wollen ermöglichen, ein breiteres Bewusstsein für ein gewaltfreies Zusammenleben zu schaffen. www.ispricajsvojupricu.rs/

dem Netzwerk

Schließt euch dem Jai Jagat-Pilgerweg an

Die Kampagne Jai Jagat 2020 lädt ein, sich für Gerechtigkeit und gewaltfreien Wandel weltweit einzusetzen. Im Oktober 2019 beginnt ein globaler Marsch zum People's Action Forum im September 2020 in Genf. Ziel ist es, indigene und lokale gewaltfreie Aktionen zu stärken und international zu vernetzen. Church and Peace-Mitglied, die Gemeinschaft der Arche Lanza del Vasto, ist an der Planung beteiligt. benjaminjoyeux@gmail.com - www.jaijagat2020.org

Deutschland

Neue Friedensreferentin im Ökumenischen Informationszentrum

Das Ökumenische Informationszentrum e.V. in Dresden, Church and Peace-Mitglied, hat seit April eine neue Friedensreferentin. Aufgrund der aktuellen Ereignisse in Sachsen, setzt Annelie Möller, Sozialarbeiterin aus der mennonitischen Gemeinde in Dresden, den Schwerpunkt auf Zivilcourage- und Friedensstiftertrainings für Gemeinden und zivile Friedensdienste. Auch beim wöchentlichen ökumenischen Friedensgebet in der Kreuzkirche Dresden ist sie beteiligt.

Deutschland

Neue Koordinatorin im Friedenshaus Ludwigshafen

Silvie Kroeker wird ab September 2018 neue Koordinatorin des Friedenshaus Ludwigshafen. Die Gemeinschaftsinitiative entstand 2016 in den Räumen des Church and Peace-Mitglieds Mennonitengemeinde Ludwigshafen mit dem Ziel, Menschen zusammenzubringen und eine Kultur des Friedens in der Stadt zu fördern. Aus Kanada stammend, absolvierte Silvie Kroeker einen Master in Friedens-, Mediations- und Konfliktforschung und zuletzt ein Praktikum beim Mennonitischen Friedenszentrum Berlin. Sie wird in ihrer neuen Arbeit von Hanna Eich unterstützt.

Europa

QCEA veröffentlicht Handbuch zur Friedensförderung

Der Quaker Council for European Affairs (QCEA) hat mit „Building Peace Together" eine für alle Akteure hilfreiche Ressource für gewaltfreie, nicht-militärische Antworten auf Konflikte und aktuelle Sicherheitsfragen veröffentlicht. Das Handbuch behandelt anhand von 80 praktischen Beispielen und reflektierenden Übungen die Prinzipien der Friedensförderung, Konfliktbewusstsein und die dabei gebotene Sorgfalt. www.qcea.org/peace/research-project/

Das letzte Wort

Die Umarmung von Gerechtigkeit und Frieden

Eine Vision für Europa

Gerechtigkeit und Frieden umarmen sich! Dieses Hoffnungs-Wort aus dem 85. Psalm ermutigt uns während wir gemeinsam unterwegs sind für Versöhnung in einem zerrissenen Europa.

Das zerrissene Europa ist ein Teil der Erde, welcher Gottes Geist und das Evangelium ganz besonders braucht! Das unfriedliche, Waffen und Gewalt exportierende, von neuen Nationalismen und einem ungerechten Wirtschaftssystem geprägte Europa.

Dieses heutige Europa braucht eine große Vision für die Zukunft, in der sich alle Menschen wiederfinden können.

Wir finden eine solche Vision dem Psalm 85 zugrunde liegend. Immer geht es in der Bibel um diese beiden zusammengehörigen großen Ideen: Um Gerechtigkeit und Friede für alle Menschen. Jesus Christus spricht vom Reich Gottes und nennt diejenigen selig, die Frieden stiften, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.

In einem bekannten Lied aus Taizé heißt es: „The kingdom of God is justice and peace and joy in the Holy Spirit" (Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist). Das ist die Botschaft des Evangeliums in einem einzigen theologischen Satz (Römer 14,17).

Foto: Church and Peace

Karen Hinrichs predigt beim Abschlussgottesdienst in Hoddesdon.

Dies ist die eine große Hoffnung und Vision für Europa und die ganze Welt: Gerechtigkeit und Frieden werden sich begegnen und küssen. Und Gerechtigkeit wird vom Himmel herab leuchten und die Erde verwandeln. Nicht, weil wir die Macht hätten, die Welt zu transformieren, sondern weil Gott dafür sorgen wird!

Diese Hoffnung teilen wir mit Glaubensgeschwistern in Europa und weltweit. Und mit allen Menschen guten Willens, die mit uns unterwegs sind auf den vielen Pilgerwegen der Gerechtigkeit und des Friedens.

Gerechtigkeit und Frieden gehören zusammen. Wenn wir umkehren von dem Götzenglauben unserer Zeit und auf Gottes Stimme hören, werden wir anders handeln und viele Dinge sein lassen. Und uns abkehren von den Götzen Macht und Mammon, Gewalt und Gier.

Lasst uns darauf hören, was Gott heute spricht: durch die Worte der Bibel, durch Jesus Christus, seine Verkündigung und sein Handeln und durch den Heiligen Geist. Was Gott spricht, das ist in jedem Fall und in jeder Sprache: „Frieden!"

So bitten wir den Gott des Friedens um Kraft, Liebe und Geduld für alle unsere Pilgerwege. Wir vertrauen auf Jesus Christus, der die Hoffnung auf das Reich Gottes in unser

Herz gelegt hat. Jesus breitet die Arme aus und spricht: „Friede sei mit euch."

Karen Hinrich

ist Oberkirchenrätin der Evangelischen Landeskirche in Baden (assoziiertes Church and Peace-Mitglied) und seit der MV 2018 Einzelmitglied.

Zusammenfassung der Predigt bei der internationalen Konferenz 2018. Die Predigt in voller Länge verfügbar unter: https://www.church-and-peace.org/dokumente-deu/internationale-konferenz-2018/